

Vorwort zur ersten Auflage.

Nicht allein die leitenden Staatsmänner, die in großen Epochen an der Spitze der Völker stehen und die Entwicklung derselben oft auf lange Zeit bestimmen, haben Anspruch auf den Dank und die Erinnerung der Nachwelt, auch unter ihren Mitstreitern und Genossen sind viele, die, zum Theil in bescheidener Stellung, bedeutenden Einfluß ausgeübt und Antheil an den Erfolgen gehabt haben. Man ist in Deutschland leicht geneigt, solche Persönlichkeiten zu übersehen. Unter den vielen Männern, die im Zeitalter Friedrichs des Großen und in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts durch hervorragende Stellung oder durch ihre Einwirkung auf die Gesetzgebung und Verwaltung geschichtliches Interesse verdienen, hat nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl einen Biographen gefunden, dessen Arbeit sich über den Nekrolog oder die Leichenrede erhebt und im Stande ist, einigermaßen die Aufmerksamkeit der Geschichtsfreunde zu fesseln.

Selbst solche Namen, die oft genannt, die in allen größeren Geschichtswerken angeführt werden, bleiben leere Namen und Schatten, so lange nicht der Versuch gemacht ist, in einer Einzeldarstellung ein Bild ihres Lebens und ihrer Wirksamkeit zu geben.

Gottlob Johann Christian Kunth wird als der Erzieher der Brüder Humboldt, als Freund und Genosse Steins, als Mitbegründer